

Erstellung des Landschaftsplanes der Stadt Ingelheim am Rhein im Rahmen der Aufstellung des Flächennutzungsplans



Inhalte und Ziele der Landschaftsplanung

11.07.2023

Landschaftsplan – Bedeutung und Vorgaben

- **Naturschutzfachlicher Beitrag zum Flächennutzungsplan**
→ **Fachgutachten**
- Grundlage: § 9 + 11 BNatSchG i.V.m. § 5 LNatSchG RLP
- Berücksichtigt **und konkretisiert übergeordnete Vorgaben** von Landes- und Regionalplanung sowie Fachplanungen
- Definiert **Entwicklungsziele für Natur- und Landschaft** und beschreibt entsprechende Maßnahmen

- **Keine direkte Außenwirkung** für Private (Bürger/ Landwirte)
- Gem. § 1 (6) Nr. 7g BauGB **grundsätzlich bei der Aufstellung von Bauleitplänen zu berücksichtigen**

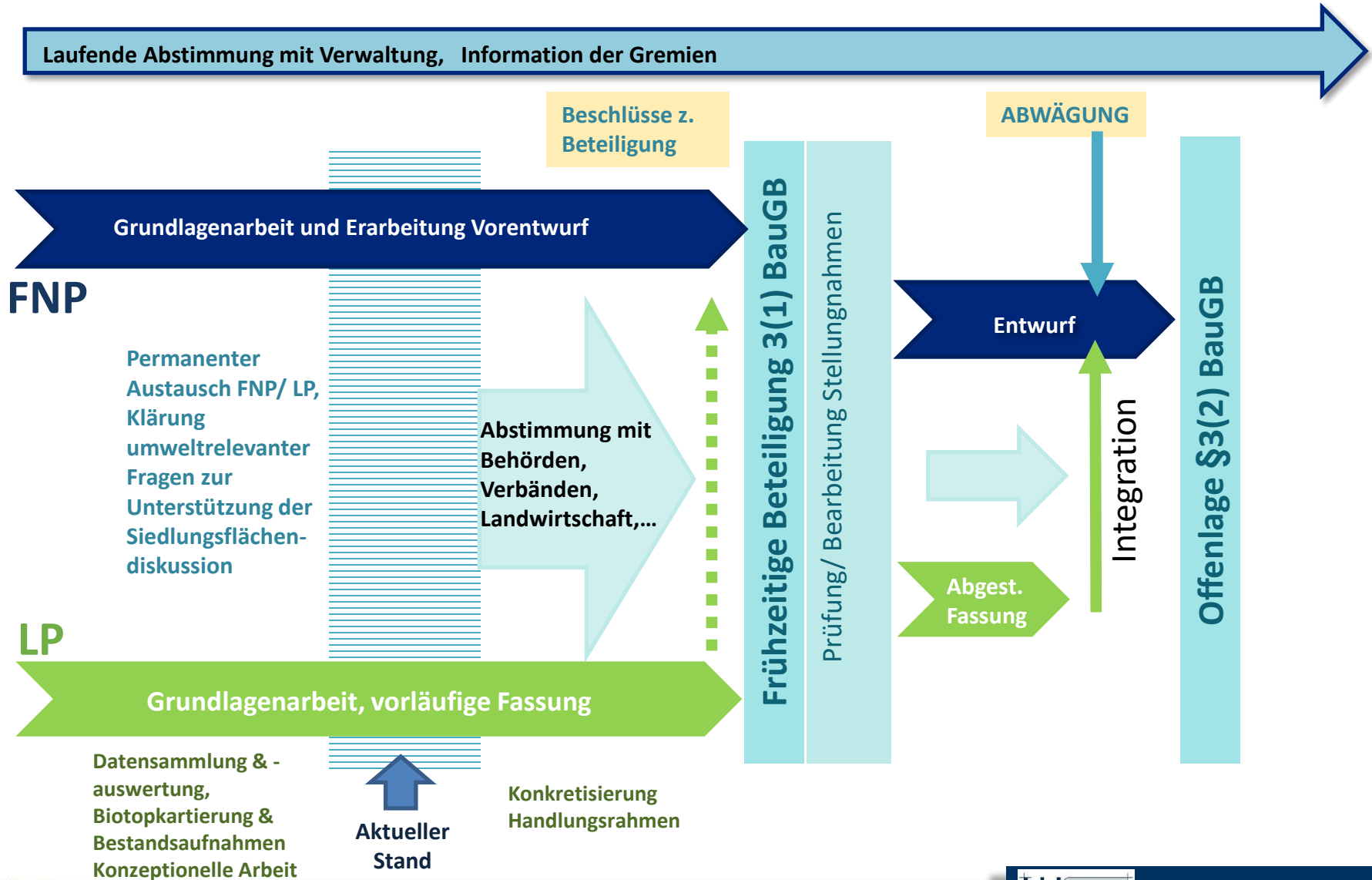
➔ **ABWÄGUNGSBELANG**

Relevanz für die Festlegung von **Kompensationsflächen**

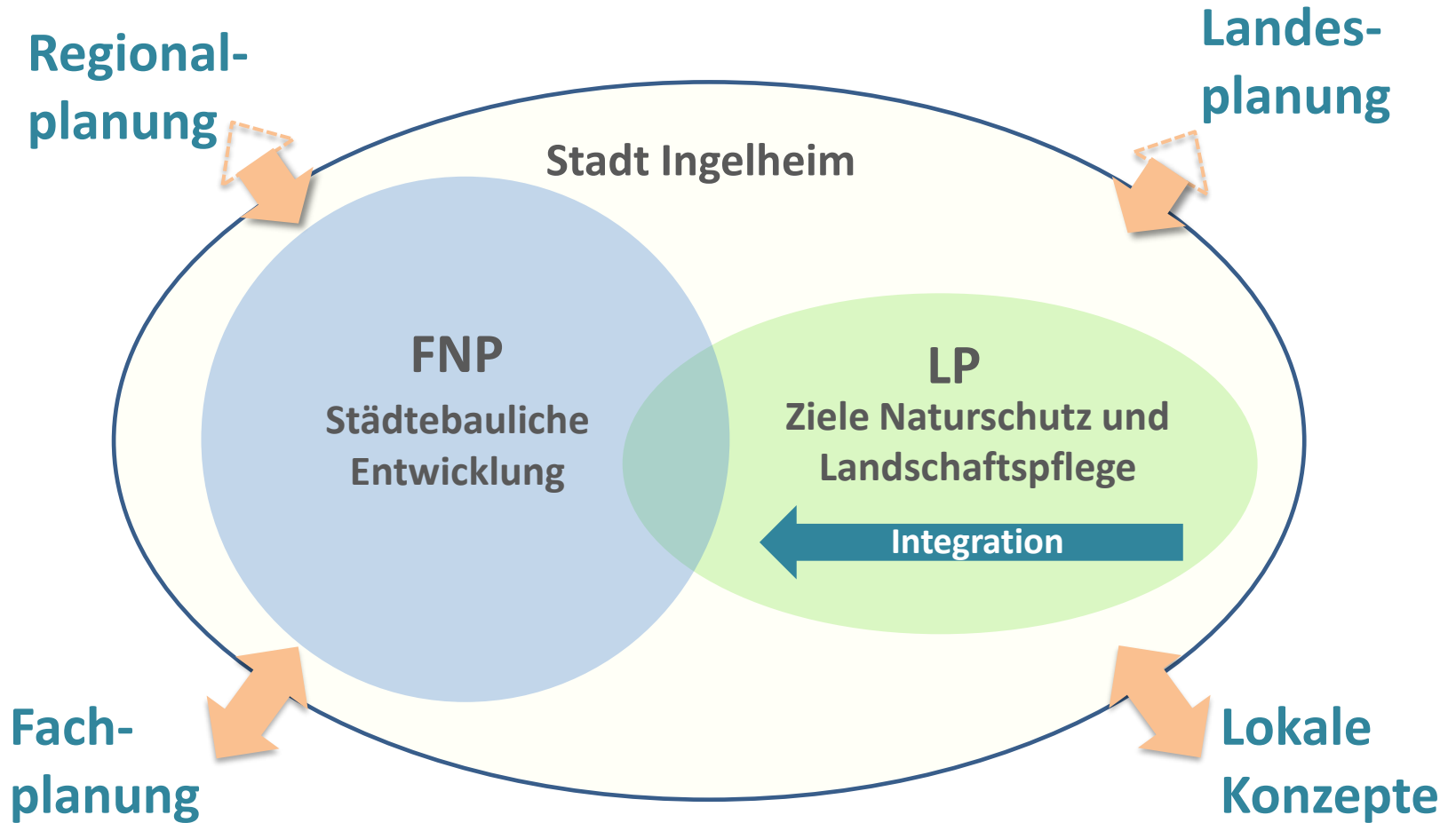
-> **Unterstützung der Bauleitplanung**



Sachstand bzw. Ablaufschema



FNP & LP



Einbindung in die Flächennutzungsplanung:

- §5 (3)LNatSchG RLP: LP werden *unter Abwägung mit den anderen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen als Darstellungen in die Flächennutzungspläne aufgenommen*. **Keine weitere Konkretisierung über Art der Integration -> Entscheidung obliegt der Stadt**

Zeitpunkt der Integration:

- ➔ Inhalte können in die frühzeitige Beteiligung des FNP integriert werden, der LP sollte parallel mit ausgelegt werden.
- ➔ Die finale Integration erfolgt spätestens zur Offenlage des FNP nach Abwägung durch die Gremien

Möglichkeiten der Integration:

- Übernahme von Flächen **in die Planzeichnung**
- Übernahme des Zielkonzeptes und/oder landschaftsplanerischen Handlungskonzeptes **als Beiplan** zum Flächennutzungsplan
- Übernahme von textlichen Inhalten des LP **in den Erläuterungsbericht** des FNP, Integration von Grafiken

Bedeutung des LP für die Kompensation

Landesnaturenschutzgesetz RLP - §7 (1)

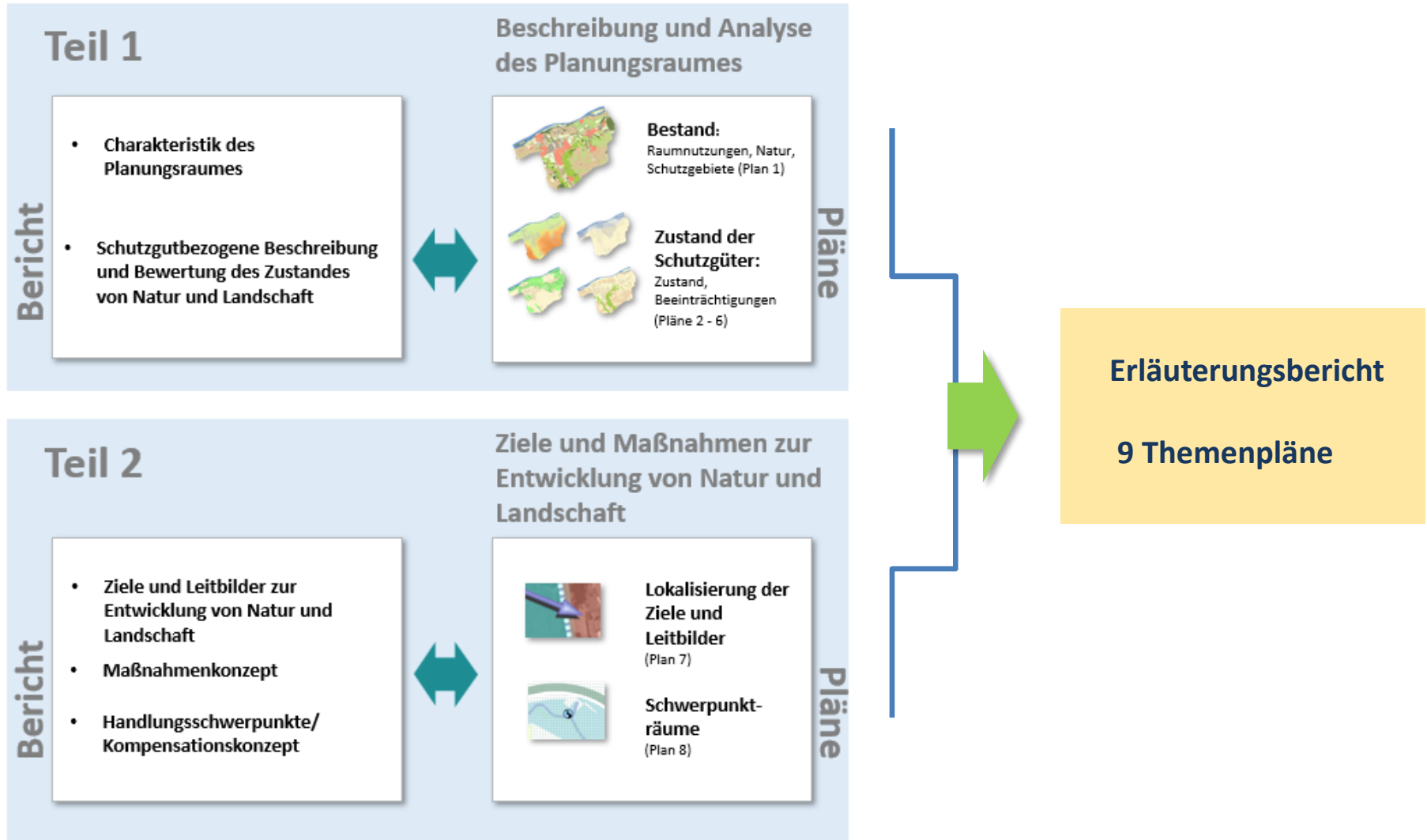
Potentielle Flächen für Kompensationsmaßnahmen:

- Natura 2000-Gebiete
- Flächen zur Verbesserung des Gewässerzustands entspr. WRR
- Flächen in geschützten Teilen von Natur u. Landschaft
- Auf dafür vorgesehenen Flächen in Landschafts- u. Grünordnungsplänen

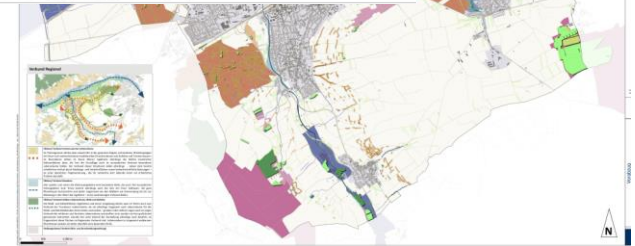
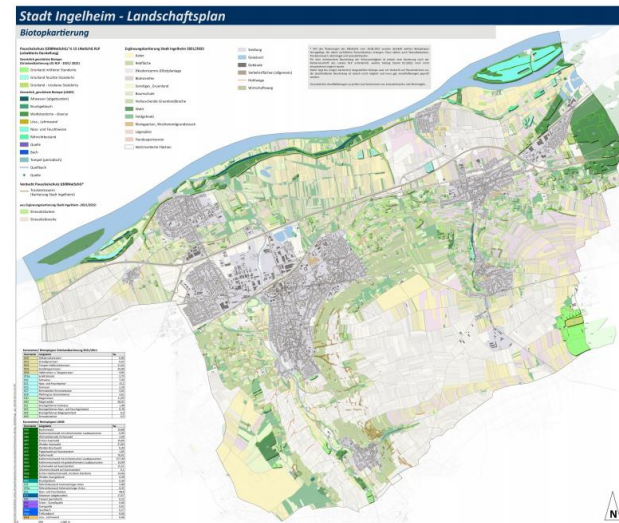
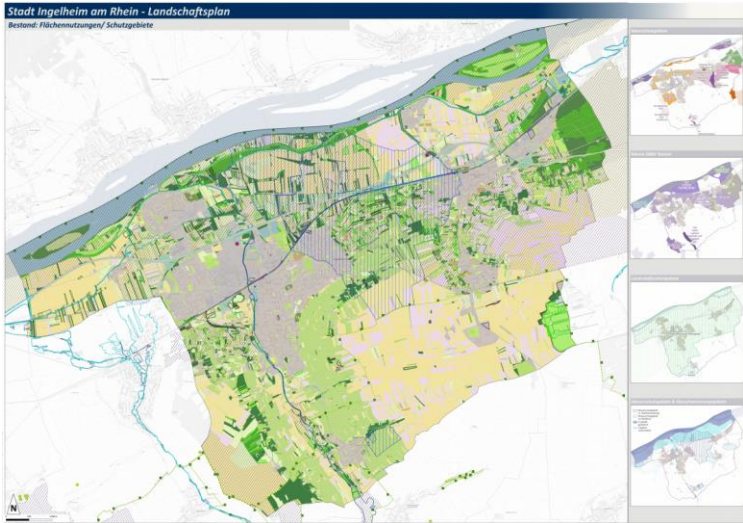


Die Stadt kann über den Landschaftsplan zielgerichtet steuern und räumliche Schwerpunkte bilden

Aufbau des Landschaftsplanes



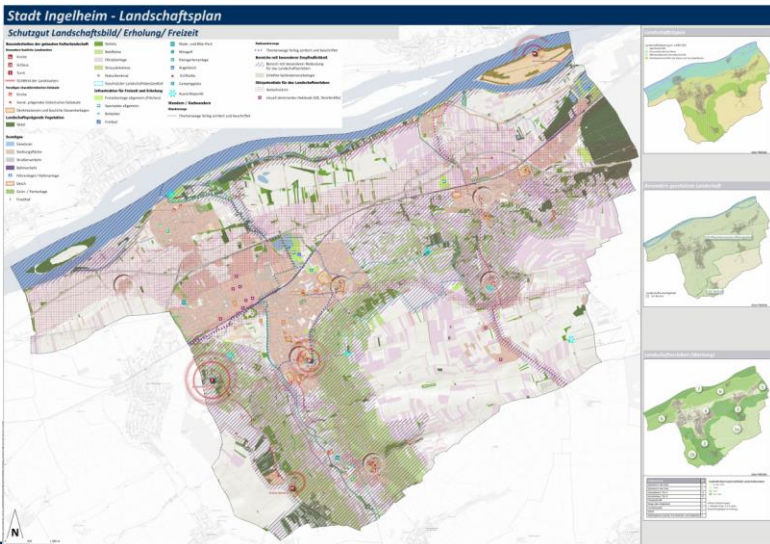
Themenpläne Schutzgüter (Bestand & Analyse)



Biotope/
Biotopverbundplanung

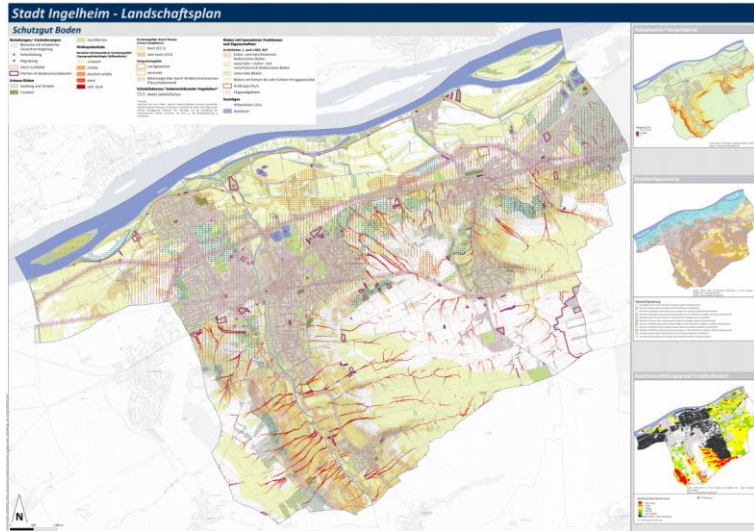
Vertiefende
Erläuterungen im
Textband

Nutzungen/ Schutzgebiete

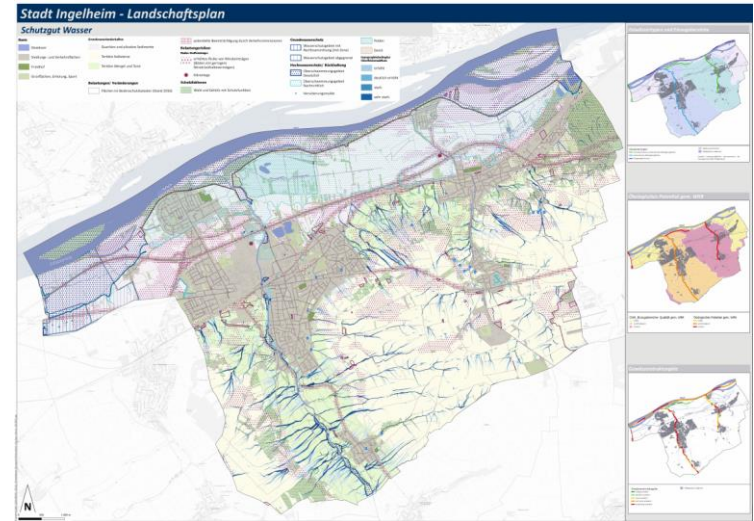


Landschaftserleben/ Erholung

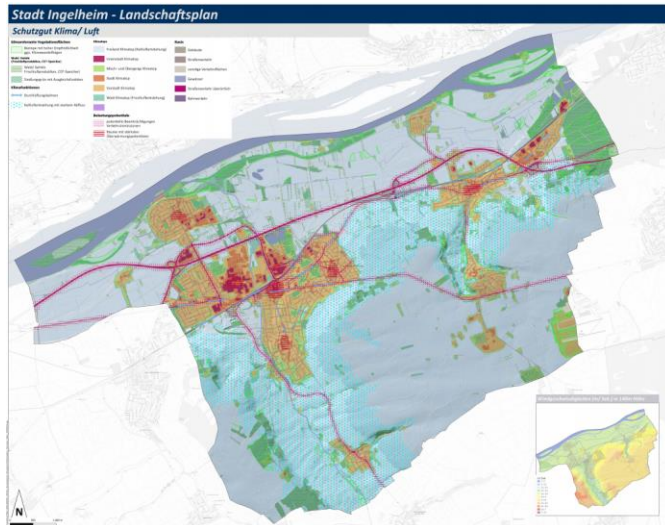
Themenpläne Schutzgüter (Bestand & Analyse)



Boden



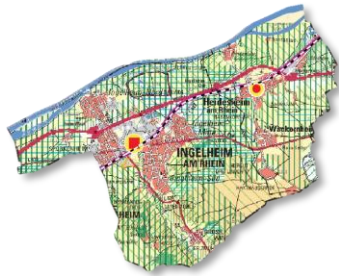
Wasser



Klima

Beschreibung/
Erläuterungen im
Textband

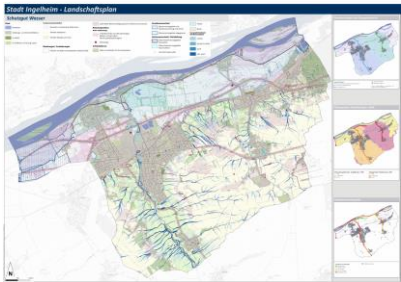
Ziel- und Maßnahmenkonzept - Herleitung



überörtliche Planungen



Fachplanungen



Raumanalysen



Multifunktionales Gesamtkonzept:

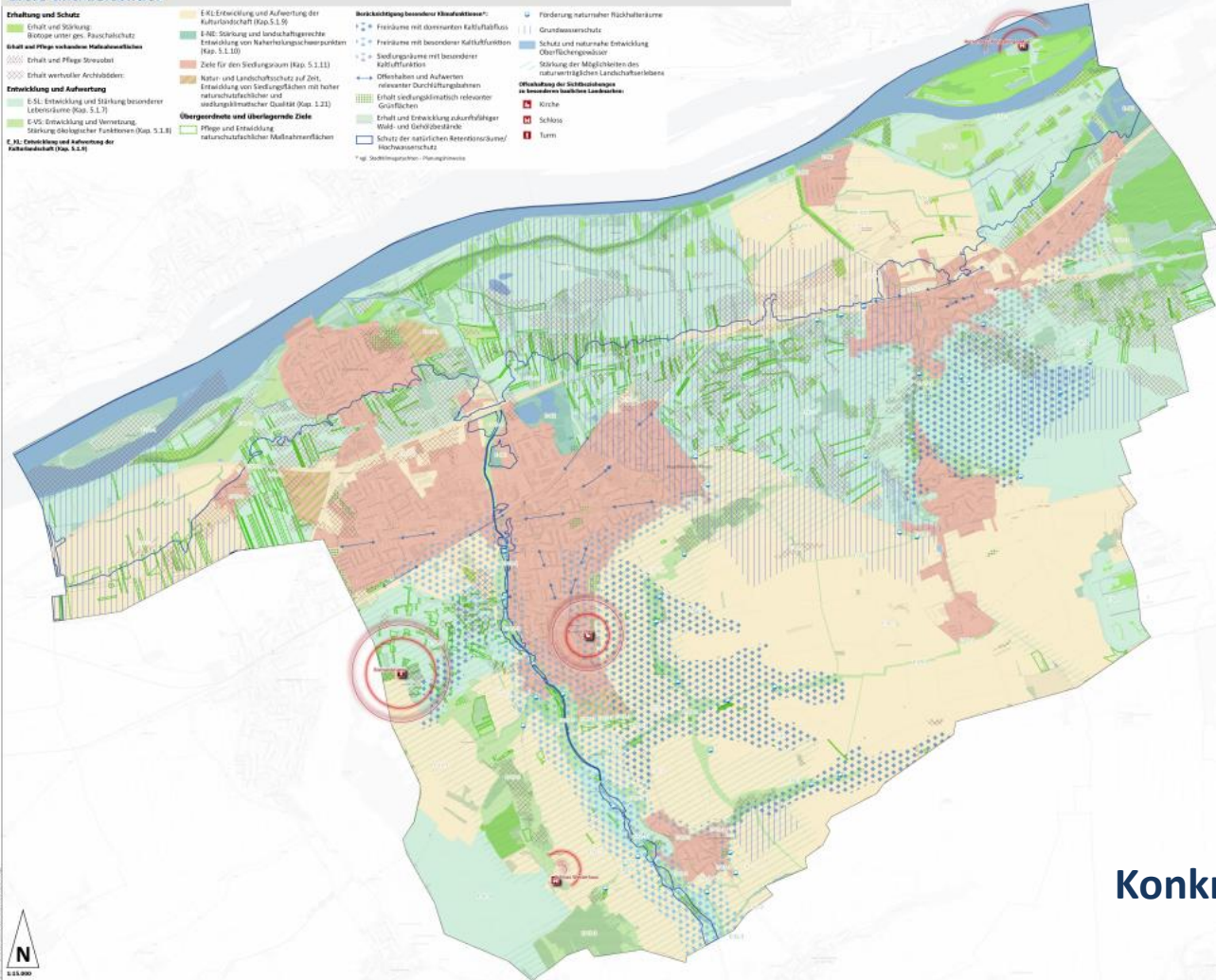


Ziele/ Leitbilder

Stadt Ingelheim - Landschaftsplan

Ziele und Leitbilder

<p>Erhaltung und Schutz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt und Stärkung: Biotop unter ges. Pauschalschutz ■ Erhalt und Pflege evolutiver Naturerbschaften ■ Erhalt wertvoller Architekturbilder <p>Entwicklung und Aufwertung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ E-SL: Entwicklung und Stärkung besonderer Lebensräume (Kap. 5.1.7) ■ E-SG: Entwicklung und Vernetzung, Stärkung ökologischer Funktionen (Kap. 5.1.8) <p>E-KL: Entwicklung und Aufwertung der Kulturlandschaft (Kap. 5.1.9)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ E-AL: Stärkung und landschaftstypgerechte Entwicklung von Naturerbschaftsgebieten (Kap. 5.1.10) ■ Ziele für den Siedlungsraum (Kap. 5.1.11) ■ Natur- und Landschaftsschutz auf Zeit, Entwicklung von Siedlungsflächen mit hoher naturschutzfachlicher und siedlungsökologischer Qualität (Kap. 5.1.12) <p>Übergeordnete und überlagernde Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Pflege und Entwicklung naturschutzfachlicher Maßnahmeverpflichtungen 	<p>Berücksichtigung besonderer Konfliktfelder*</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Freizeite mit besonderen Kaffeeblütenfluss ■ Freizeite mit besonderen Kaffeeblütenfunktion ■ Siedlungsgebiete mit besonderer Kulturfunktion ■ Offenlagen und Außenstellen relevanter Durchführungsmaßnahmen ■ Erhalt siedlungsökologisch relevanter Grünflächen ■ Erhalt und Entwicklung rekultivierter Wald- und Gehölzbestände ■ Schutz der natürlichen Biotopkorridore/ Biotopverbundnetze <p>*vgl. Sachverständigenrat - Planungsinstrumente</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung natürlicher Rückflutkorrektur ■ Grundwasserschutz ■ Schutz und naturnahe Entwicklung Oberflächengewässer ■ Stärkung der Möglichkeiten des naturnahen Siedlungsbaus <p>Wahrnehmung der Sichtbeziehungen zu besonderen Landschaftsmerkmalen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kirche ■ Schloss ■ Turm
---	--	---

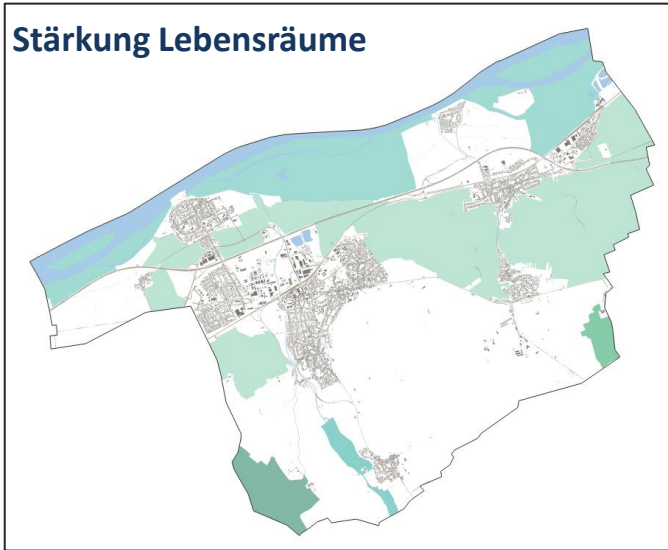


- Gesamträumliche Leitbilder & grundlegende Schwerpunktsetzung
- Überlagernde Einzelziele

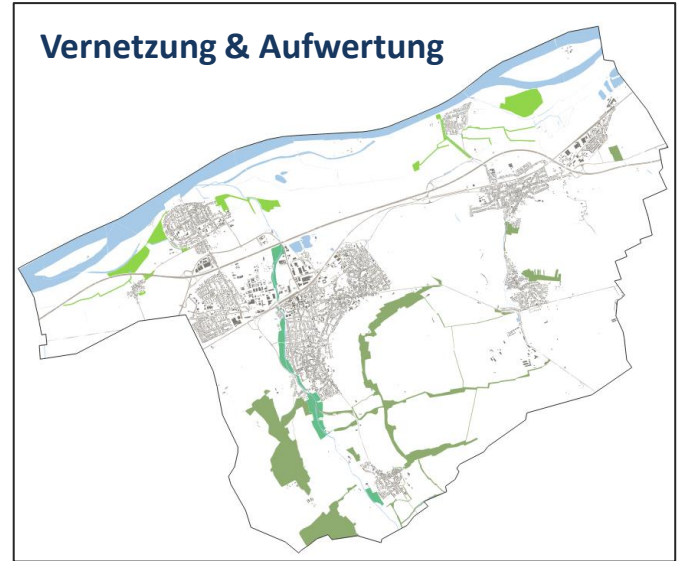
Konkretisierung im Textband

Ziele/ Leitbilder

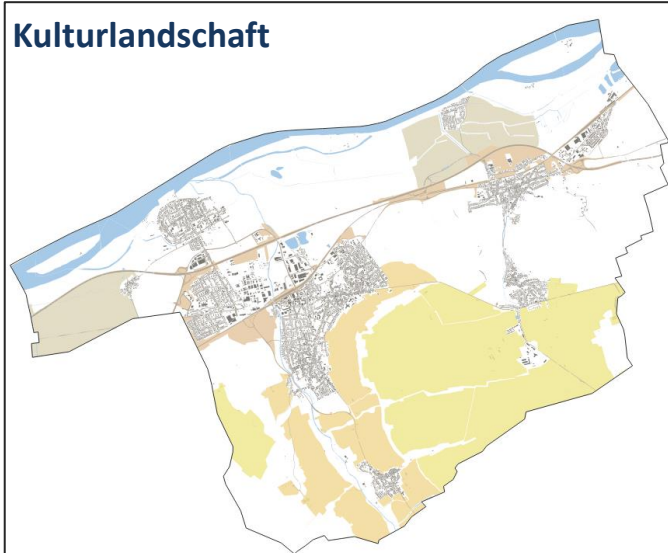
Stärkung Lebensräume



Vernetzung & Aufwertung

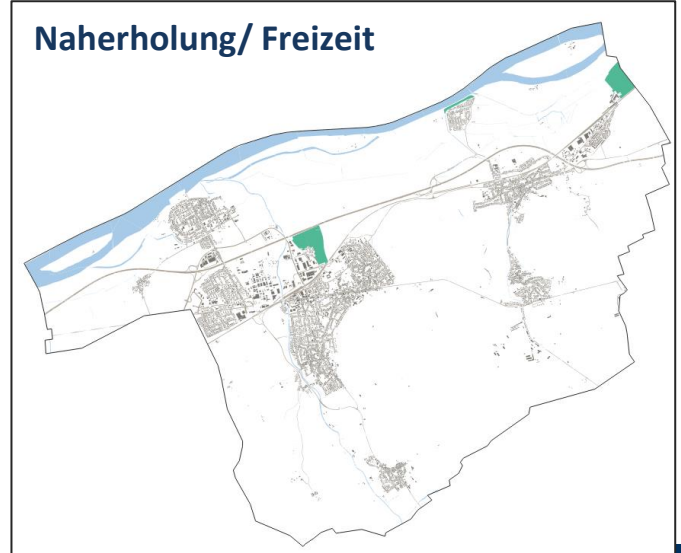


Kulturlandschaft




Schwerpunktt Themen


Naherholung/ Freizeit




Erfordernisse & Maßnahmen



Beispiel Natur-/ Wasserschutz:


	Sonstige naturverträgliche Grünlandbewirtschaftung
Zielarten	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbrüter • Säuger und Kleinsäuger (Feldhasen) • Insekten (Wildbienen, Hummeln)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • minimierter Düngeseinsatz / Düngeverzicht • Naturverträgliche Mahd • Nestkontrolle und Nestschutz • Später Mahdtermin zum Schutz von Bodenbrütern • Initiieren von (temporären) Kleingewässern an geeigneten Stellen (natürliche Feuchtstellen / Sickerquellen, topographisch bedingte Sammelflächen, stauunsa Flächen auf Mähwiesen oder an für Weidevieh unzugänglichen Stellen)

	Schutz, Anreicherung und Ergänzung von Hecken und Säumen innerhalb der Offenlandschaft
Zielarten	Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien, Fledermäuse und weitere Säugetiere
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Neuanlage gestufter Hecken mit vorgelagerten Blütensäumen, Gräben und / oder Mulden zur Rückhaltung von Oberflächenwasser in der Landschaft • Anreicherung mit weiteren Lebensraumelementen (z.B. Lesesteinhaufen, Nistkästen für Höhlen-, und Nischenbrüter)
Verortung der Maßnahmen	Ackerflächen und vergleichbare offene Strukturen, prioritär entlang vorhandener Wege- und topographiebedingter Ablauflinien, insbesondere zur Ergänzung vorhandener Biotopverbundstrukturen.


	Morphologische Aufwertung der Fließgewässer, standortgerechte Anpassung und Pflege des Gewässerumfeldes
Zielarten	<ul style="list-style-type: none"> • Amphibien • Reptilien • Insekten • Vögel
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Naturnaher Umbau ausgebauter und befestigter Fließgewässer (Berücksichtigung Ziele der WRR) • Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen im Umfeld der Gewässer, Verzicht auf Düngung • Ausbildung von naturnahen geformten Flutmulden unterschiedlicher Tiefe als Retentionsräume, Ermöglichen temporärer Stillwasserzonen • Standortgerechte Begrünung des Gewässerumfeldes mit Gehölzen und ggf. Schilfzonen • Anreicherung des Umfelds mit Totholz- und Lesesteinhaufen • Wiedervermässung geeigneter Bereiche


Beispiel Erholungsvorsorge:

	Förderung, Erleichterung und Attraktivierung der naturbezogenen Erholung, Trennung von Erholung und Naturschutz
	Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinheitlichung von Beschilderungen, Anpassung an moderne Nutzergewohnheiten (QR-Codes, GPS) • Erhaltung und Trassierung von Wegen für unterschiedliche Nutzerinteressen (Radfahren, Nordic-Walking, Reiten) • Information über besonders empfindliche Naturräume • Einrichtung von Auslaufplätzen für Hunde im leicht erreichbaren Siedlungsumfeld • Instandhaltung von Wegemarkierungen • Schaffung und Instandhaltung von Infrastruktureinrichtungen (Bänke, Informations- und Aktivitätsangebote) • Gestaltung von Aussichtspunkten • Pflege von Rastplätzen (Picknickplätze, Schutzhütten) • Schaffung eines dichten Netzes mit Ladestationen für E-Bikes
Verortung der Maßnahmen	Offenland – die Maßnahmen sollen insbesondere auch der Lenkung von Besuchern und damit dem Schutz besonders empfindlicher Lebensräume dienen

	Schaffung von generationenübergreifenden Angeboten zur siedlungsnahen Naherholung in Ortsrandnähe bzw. barrierefrei zugänglicher und familiengerechter Angebote in Natur- und Erholungsräumen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Beschilderung von Ortsrandwegen • Aufstellen von Ruhebänken, Einrichtung von Treffpunkten • Schaffung naturnaher Begegnungs-, Spiel- und Erlebnisräume für alle Generationen • Trassierung und Ausstattung barrierefreier/-armer und kinderwagengerechter Wege • Berücksichtigung der Ansprüche unterschiedlicher Altersgruppen • Schaffung naturnaher Erlebnisräume im näheren und fußläufig erreichbaren Siedlungsumfeld
Verortung der Maßnahmen	Ortsrandbereiche und Naherholungsbiete, ggf. Wegeverbindungen zwischen einzelnen Ortschaften, sonstige Erholungsräume

Beispiel Siedlungsraum:

	Klimaschutz und Klimaanpassung
	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung klimaneutraler Energiegewinnung und -nutzung • Förderung energieoptimierter Bauweisen • Förderung klimafreundlicher Mobilität • Wassersensible Stadtentwicklung und nachhaltiges Wassermanagement • Durchgrünung der Siedlungsflächen (vgl. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)
Maßnahmen	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Beratung der Bürger und Betriebe bei Neu- oder Umbaumaßnahmen (z.B. im Hinblick auf energieeffiziente Bauweisen, Fassaden- und Dachbegrünungen, Regenwasserspeicherung und -nutzung) • Stärkung der innerörtlichen Begrünung insgesamt, Pflanzung von Gehölzen mit Toleranz gegenüber den prognostizierten Klimawandelfolgen, entsprechende Beratungsangebote auch für Bürger • Förderung der Solarenergiegewinnung auf (großen) Dächern – dabei insbesondere auch Einbeziehung von Gewerkekomplexen (Die Nutzung der Solarpotentiale gerade großer Flachdächer von Gewerbebauten kann zur Schonung der Offenlandschaft vor umfangreichen Freiflächenphotovoltaikanlagen beitragen!) • Vermeidung und Minimierung weiterer Versiegelung / Prüfung von innerörtlichen Entsieglungsmöglichkeiten • Optimierung des Nahverkehrsnetzes • Weitere auch innerörtliche Attraktivierung der Nutzung von Fahrrädern, Stärkung der Anbindung an das überörtliche Fahrradwegenetz, Forcierung des Ausbaus von überörtlichen Pendleradwegen • Entwicklung von örtlichen Konzepten zur Sammlung, Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser innerhalb der Siedlungsräume nach dem Prinzip „Schwammstadt“, dabei u.a. Integration des dezentralen Regenwassermanagements in die Orts- bzw. Stadtgestalt

	Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt innerörtlicher/ prägender Grünstrukturen • Verbesserung der Orts- und -durchgrünung • Erhalt und Förderung von Lebensräumen seltener Arten <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Parks und Gärten bzw. dicht begrüntem und gewachsenen Strukturen mit großkronigen Laubbäumen innerhalb der Ortslagen und entlang ihrer Ränder • Erhalt und Erweiterung von Siedlungsgrün insgesamt • Hinweisen auf die siedlungsklimatischen und ökologischen Folgen „moderner“ Kies- und Schotterflächen (private Freiflächen, Friedhöfe etc.), vermeiden ähnlicher Gestaltungsformen auf öffentlichen Freiflächen • Unterstützung und Beratung der Bürger hinsichtlich einer nachhaltigen Freiflächengestaltung, insbesondere auch im Hinblick auf standortgerechte Bepflanzungen bzw. die Auswahl stadtklimaverträglicher Gehölze. Dabei ggf. Kooperation mit lokalen und regionalen Baumschulen und Gärtnereien • Schaffung zusätzlicher Lebensräume und Verbesserung des Siedlungsklimas durch Dach- und Wandbegrünungen • Vermeidung und Minimierung weiterer Versiegelung / Prüfung von innerörtlichen Entsieglungsmöglichkeiten • Begrünung nicht intensiv genutzter Frei- und „Rest“-flächen mit artenreichen und pflegearmen, standortgerechten Saatgut- und Staudenmischungen • Verwendung traditioneller Kulturpflanzen • Erhaltung und Nachpflanzung heimischer Obst- und Laubgehölze sowie entsprechender Hecken • Schaffung von Nisthilfen für Wildtiere im öffentlichen Raum (z.B. Fledermäuse, Insekten, Höhlenbrüter, ...) zur Ergänzung selten gewordener Lebensräume sowie als Vorbild für private Maßnahmen

Konkretisierung Erläuterungsbericht

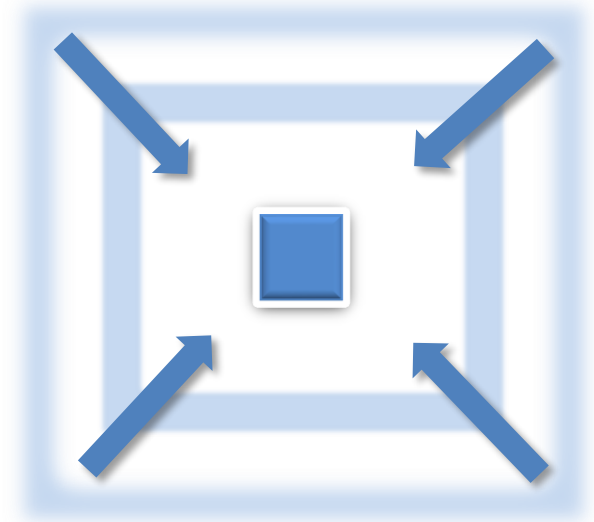
Nach Abstimmungen mit Verwaltung/ UNB/ Landwirtschaft erfolgt Zuordnung zu Leitbildräumen

To Do/ kommende Schritte:

- **Konkretisierung (u.a. Zusammenarbeit mit Stadt, UNB, Landwirtschaft...)**



- **Beteiligung von Öffentlichkeit, Behörden und Verbänden gemeinsam mit FNP**
- **Einarbeitung von Anregungen und Informationen**
- **Integration in den Flächennutzungsplan**



Exkurs: Archivböden

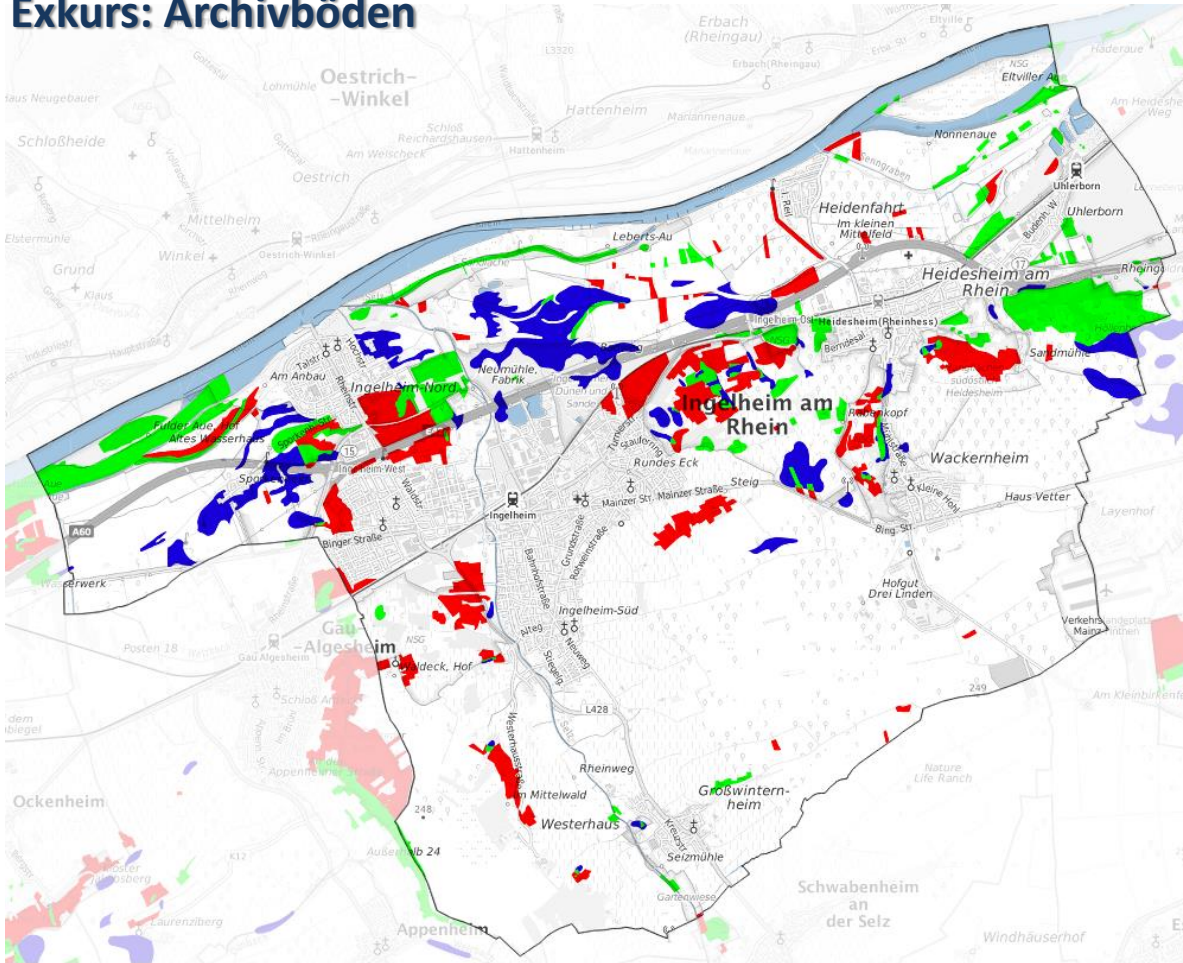
„Böden mit Archivfunktionen sind Böden, die aufgrund ihrer spezifischen Ausprägung und Eigenschaften Bausteine zum besseren Verständnis der Natur- und Landschaftsentwicklung archivieren“

(Schutzwürdige und schutzbedürftige Böden in Rheinland-Pfalz, Ministerium für Umwelt und Forsten RLP 2006 nach Landesumweltamt Brandenburg 2003)



Bildquelle: Böden als Archive der Natur und Kulturgeschichte, Prof. Dr. Mielich, Institut für Bodenkunde der Universität Hamburg, 2009

Exkurs: Archivböden



Daten des Landesamtes für Geologie und Bergbau RLP

abrufbar/ einsehbar über den Kartenviewer des Landesamtes

-  kultur- und naturhistorisch bedeutsame Böden
-  naturnahe Böden
-  naturnahe + kultur- und naturhistorisch bedeutsame Böden

Exkurs: Archivböden

Böden als Archiv der Naturgeschichte:

Sehr alte Böden (Paläoböden), die unter heute nicht mehr vorhandenen Klimaten entstanden.

Eis- und nacheiszeitliche Prozesse haben dazu geführt, dass diese Böden meist nur noch unvollständig im Profilaufbau erhalten geblieben sind.

Böden als Archiv der Kulturgeschichte:

Charakteristische Bodenprofile, die durch historische Bodennutzung entstanden sind (z.B. Düngung mit Laubstreu, Pflügen, alte Weinbergsterrassen, ...)

Naturnahe Böden:

Böden, deren Profilaufbau weitgehend naturbelassen ist und nicht wesentlich durch menschliche Nutzung beeinträchtigt wurde.



- **Aus Sicht des Bodenschutzes besonders schutzwürdig.**
- **Von besonderem wissenschaftlichem Interesse.**
- **Eine Wiederherstellung der Archivfunktion ist nicht möglich**
- **Ziel: jede Art der Überprägung ist zu vermeiden**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

